

Die neuen Abendkleider und Hüllen

Von Ruth Goeß.

Der Umhang in der Mode ist am auffälligsten in den neuen Abendkleidern zu beobachten. Je weiter die Jahreszeit fortgeschritten, um so allmählicher werden die für alle Frauen, die zu festlichen Gelegenheiten erscheinen wollen, die Abendkleider eine Vorwiegend-erscheinung. Auf die Stoffwahl des Materials wird dabei im Verhältnis zur wirtschaftlichen Lage des einzelnen Mannes größtenteils keine Rücksicht genommen. Gerade beim Abendkleid sind die Hülsen, die die Modistin auszuwickeln, und in einem Umhang aus einem preiswerten Gewebe kann die Trägerin ebenso elegant ausfallen, wie in dem Kleide aus pompösem Stoff. Ganzlich gegen die vorigen Abendkleider verändert ist

die weisse Linie

das neue Abendkleid. Es äußert sich in den rüch- ligen Garnierungen und Drapierungen, und die Modistin ist denn auch meistens interessanter als die Trägerin. Ob der Umhang größer oder kleiner ist, das hängt von den Gelegenheiten ab, zu denen das Kleid braucht. Zudem ist, was viele Frauen befehlelos von der Mode bitten. Sie lassen sich auch durch äußere Einwirkungen täuschen erzielen, wenn man auf den Auschnitt des Kleides nicht zu viel achtet, ob es sich um ein gewöhnliches oder ein solches aus Stoffen in dunkleren Tönen, wie zum Beispiel, als wäre das Kleid tief aus- geschritten.

Die unelastische Raffinesse

Es für das Abendkleid 1928/29 charakteristisch. Jedes Gewand zeigt lang herabhängende Teile, entweder rüch- ligh oder leicht abgehängt. Zu einem kurzen Kleid wird eine lange Schleppe gezogen, oft aber auch nur der Rock im ganzen bedeutend länger, wobei er nicht das gewöhnliche Spiel der Waive stets erkennen läßt. Stofflicher Spiel in der Mode. Die sind primär- artig anziehend, während der Mod in Gewandern ausfällt. Aus praktischen Gründen ist das Stoff- kleid nicht die empfehlenswertere Form des Ab- endgewandes. Es ist der Mode weit weniger unter- werfen, weil es nicht so abhängig ist. Zudem bleibt es fast jede Frau, unterrichtet beinahe jeden Tag. Material verlangt es eine gewisse Anzahl und Würde der Haltung. Dieses kann man bei dem neuen Abendkleid eine zeitgemäße Ergänzung sehen.

Das neue Mädchen

kompletter das ärmellose und ausgeschnittene Ge- wand. Es ist meist aus dem Material des Kleides hergestellt, mit Verlen oder mit Strass besetzt, hat lange Ärmel und wird leicht überzogen. In das neue Abendkleid in ein Modemittelsgewand verandert kann für viele Frauen wird dieses Mädchen der Trägerin sehr angenehm sein. Warum wir an, daß sie nach einem Scherzstück noch einer Gesellschaft beizubringen will, so kann sie durch das Mädchen ihr Kleid in das entsprechende Gewand umhüllen. Je nachdem, ob sie es anzieht oder ablegt. Auch wenn der Mann nicht zu erwarten ist, wie es das große Abendkleid verlangt, wird das Mädchen der Dame hilfreiche Dienste leisten.

Schwarz ist die Hobebebe

des Abends. Schwarz dominiert. Gleich zum Vor- teil der Trägerinnen. Schwarz ist lieblich für die Bräutchen und für die Hochzeiten, und im schwarzen Kleid wird man nur im guten Sinne auffallen. Vorzüglich ist auch Schwarz gefärbt, und ein weisses Stoffkleid kann alle Variationen des bedeutenden Abendgewandes erweisen, ohne der Trägerin un-

Sterne, die in Deutschland nicht untergehen

Von Dr. Rudolf Wagner.

Am Sonntag verließen die Sterne in tiefen- den Bahnen am Horizont und sind dabei außer Sicht- lichbar, am Vor- und nachher parallel zum Hor- izont verlaufend und haben nie unter. Anders ist es in den benachbarten Regionen. Je nach der geographischen Breite eines Ortes nimmt die Himmelsbreite der verschiedenen Sterne ein- einzigen Überlegung ist die geographische Breite immer gleich der Höhe des Himmelspols über dem Horizont. Weiragt z. B. die Höhe des Nordpols 52 Grad, so finden demnach alle Sterne mit folgendem Polabstand nie unter dem Horizont, man spricht dann von Zirkumpolarsternen. Es wird uns interessieren, welche Sternbilder und Sterne in Deutschland unter- gehen.

Es sind die folgenden: Großer Bär, Kleiner Bär, Drache, Cepheus, Cassiopeia, zum Teil Perseus, Fuhrmann, Schwan und Serpens. Der Große Bär oder Wagen ist mit seinen sieben hellen Sternen allgemein bekannt. Schon etwa 3000 v. Chr. kann man ihn, und in der Dämmer- und Dunkelheit finden wir seinen Namen verzeichnet. Über ihn haben mehrere Forscher, doch einer soll das Sternbild die Gattin die Tochter des gewaltigen ertönlischen Jüngers be- zeichnen, die von Hera, der Gattin des Zeus, dem ersten Sohn schenkte, aus Graul in einen Wagen verandert wurde. Die Sterne zeigen ein verschiedenes Bild, das den Wagen bilden sollen, mit einem angeschlagenen Wagen, der die Deichsel des Wagens vorstellt. Die Namen der Gattin stammen aus dem Arabischen. Der linke Deichsel- stern heißt Menkamin, beim großen Bär und Araber den dritten Stern oberhalb Menkamin, darunter Mizar, oben rechts Dubhe und schließlich Merak. Mizar ist der am schwächsten leuchtende und gehört zur dritten Größenklasse, die anderen rechnet man zur zweiten. Die fünf mittleren Sterne des Großen Bären sind eine in Wirklichkeit zusammen- gehörende Familie, die ihre eigene Bewegung hin- durch zeigen. Der Stern Mir hat eine jährliche Ab- weichung, d. h. das Licht, das in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt, braucht eben diese Zeit, um zur Erde zu gelangen.

Bestimmen wir die beiden rechten Sterne des Wagens und verlängern die Linie etwa um das Fünffache, finden wir auf einem Stern zweiten Grades, den Polarstern im kleinen Wagen. Er steht den Himmelspol am nächsten. Durch die lang- samere Bewegung des Pols rückt er ihm immer näher, bis er im Jahre 2115 seine größte Nähe erreicht haben wird. Der kleine Vier hat eine jährliche Ab- weichung, nur ist er bedeutend kleiner, und die Deichsel ist nach der anderen Richtung gezogen. In seinem Bereich fällt ein Stern zweiten Grades, genannt Kochab, auf. Der kleine vier hat die Deichsel der Waise, namens Atlas, sein. Der Polarstern, ein

(Nachdruck verboten.)

Doppelstern, den man mit einem 25-fachen Fern- glas auslösen kann, ist 46 Lichtjahre von uns ent- fernt. Während den beiden Bären windet sich in der Form eines S das aus vielen Sternen bestehende Bild des Drachen hindurch. Er umschließt das Viered des Kleinen Bären vollständig. Sein hellster Teil hat die Natur eines verdoppelten Viereds, ent- haltend einen Stern zweiten Grades, der Gattin heißt. Der Stern dritter Größe, einer in der Mitte zwischen Mizar und Polarstern, war vor fast 5000 Jahren Polarstern. Der Erhaltung nach stellt das oben genannte Sternbild den hundertköpfigen Drachen dar, der auf Befehl des Zeus die Äpfel der Hesperiden zu bewachen hatte.

Dem Großen Bären gegenüber liegt an der Milchstraße der wenig helle Cepheus, in dem wir in der Nähe des Pols ein Sternbild und darunter ein verschiedenes Viered erkennen können. Im Jahre 4100 wird der Stern an der Dreiecks- Ecke des Wagens, Cepheus soll ein mächtiger König von Arabien gewesen sein. Den Deichselstern des Großen Bären gegenüber, auf der anderen Seite des Himmelspols, finden wir in der Milchstraße das einem V aehnliche Sternbild der Cassiopeia, die mit mehreren hellen Sternen ausgezeichnet ist, der an der rechten unteren W-Ecke liegende heißt Schedir. Im Jahre 1672 entdeckte hier der Astronom Dünhe die Waive ein Weirum, heller als die Venus, das aber nach 17 Monaten für das freie Auge verschwand. Cassiopeia wird als die Gemahlin des Cepheus be- zeichnet.

Zwischen finden unter dem Horizont der Perseus, Fuhrmann, Schwan und Serpens. Von Perseus, dessen nicht untergehender Teil in der Milchstraße liegt, kommt der Stern zweiter Größe, Algol, für uns in Frage. Er ist von vielen anderen, wenig hellen Sternen umgeben. Perseus war der Schöpfer des Himmels, der ihre Tochter Andromeda aus den Klauen eines Seungeheuers be- freit hat. Von Fuhrmann, der den schwebenden König Erichonides von Athen, den Gründer des Wagens vorstellt, soll gehen für aus der Stern erster Größe Cassiopeia und der links von ihm liegende zweiter Größe nicht unter. Von Schwan ist der Stern erster Größe Deneb, der an dem Punkte der Milchstraße steht, um die sich in zwei Zeilen abhebt, dauernd sichtbar. Der Schwan soll der Sage nach dem berühmten Sänger Orpheus, der von den Bac- chanten ermordet wurde, verurteilt worden. Von dem großen Sternbild des Serpens können nur die oberen, jedoch unheimbaren Sterne für uns in Betracht.

Beim Aufsuchen der Sternbilder empfiehlt es sich, stets mit dem Großen Bären und dem Polarstern zu beginnen, um dann mit Sicherheit die anderen aufzufinden. Der Polarstern zeigt die Nordrichtung an.

schiedenartige Musterungen unter beständiger Schwin- gen, so daß die Frau auch in dieser Beziehung die An- dahnung der Mode für sich in Anspruch nehmen kann. Kleider werden die Hülsen mit feinerem Untergrund verarbeitet, aber auch farbige Unter- kleider haben das Spitzenmotiv sehr reichlich hervor- zuheben. Für die Stoffwahl wird hauptsächlich Tüll verwendet, weil dieses Material der Form des Kleides besonders nachgiebig. Große Stoffe läßt sich durch die matte Weiche ebenfalls hart arbeiten, und dieses Ge- webe wird denn auch für kleine Abendkleider stark bevorzugt. Und dann der Schnitt! Weiblichkeit ist auch niemals in viel kommt getragen worden, wie vor- ausichtlich in der kommenden Saison. Der an- mutige Fall des Reclous-Gliffen, des Reclous transparentes kommt bei den Drapierungen und Dra- pierungen zu recht zur Geltung. Dabei ist zu be- merken, daß diese beiden Gewebe auf jede Garnitur beruhen können, also die Schönheit des Kleides nur auf dem Material und der Schnittführung beruht. Tüll und Tüll werden durch Seidereien von Stoff überdünnt, werden ebenfalls beliebt. — Ein Problem bei dem neuen Abendkleidern mit ihren anspielenden Engen- teilen, Hülsen, Schleiern und Drapierungen ist

die Hülle.

Da sie das Kleid nicht ganz bedecken kann, soll sie nicht ungedeckt wirken, arbeitet man sie furs, Mühlent sind ebenso beliebt wie Gips. Es ist eine offene Art der Waive, die Hüllen zu auszuarten, doch man sie doppelseitig tragen kann: Jürgen Profa, immer Reclous-Gliffen oder umgekehrt. Der Profa ist in reich und feinsten, was er selbst der vorer- stellten Schnitt unangenehm wird. Stets hat die Hülle einen mahlischen Welsch. Die einst veranderten Umhüllungen sind heute von der Mode fast komplett. Weiblichkeit, weil sie so vorzüglich auszuarten werden, doch selbst das Auge des Kenners sie von dem echten Stoff kaum unterscheiden kann. Schlichtheit folgen sie ja nur dem Zweck dienen zu liegen und zu schmücken, und diesen Zweck erfüllen sie im hohen Maße. Für diejenigen, die sich die Abendkleider leisten können, ist die Hülle ein Bestandteil des Kleides. Sie wird mit in den festlichen Raum genommen und nicht etwa in der Garderobe abgelegt. Beim Laus allerdings läßt die Trägerin sie von den Schultern gleiten. Durchaus als eine unvermeidbare Waive kann es be- zeichnet werden, wenn die Dame im Abendmantel oder Cape der Verankerung ihres Korsetts zum Laus ist. Der Geist der Mode liegt nämlich nicht nur im Befolgen ihrer Befehle, sondern in seiner ge- schmackvollen Anwendung.

Unser beliebter Taschenfahrplan

ist in verbesselter und verstärkter Auflage erschienen. Preis 15 Pf. Am Schalter erhältlich.

Buchdruckerei J. H. Rößner

Kl. Ritterstraße 3. Zweigstelle: Leuna, Industriest. 1.

OVERSTOLZ
echt macedonische
Die Sonne auf Macedonien hat den Tabaken jenen Gipfel der Reise gegeben, der sie so leicht und so bekömmlich macht. Alle Völker der Erde reissen sich daher um dieses wertvolle Arbeitsgut, doch verwendete man es bislang wegen seines hohen Preises überwiegend für die Herstellung teurer Zigaretten. Umso mehr wusste es der deutsche Raucher zu schätzen, dass echt macedonische Tabake sogar die Mischungs-Basis unserer 5 Pfennig-Zigarette OVERSTOLZ bilden. Seine Anerkennung findet darin am besten Ausdruck, dass OVERSTOLZ im freien Wettbewerb die meistgerauchte Zigarette Deutschlands geworden ist.



OVERSTOLZ die meistgerauchte
Hans Kernerburg
O.H.G.

